

Gemeindebrief



EV.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE GUDOW
MIT DER
KAPELLEGEMEINDE
GRAMBEK



„Jesus Christus spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Offb. 21,5b



Foto: J. M.

Liebe Gemeinde,

wie herrlich, wenn jedes Jahr im Frühling wieder eines nach dem anderen grünt und blüht, erst die gelben Forsythien, dann die Kirschen und Birnen, schließlich Flieder und Apfelbäume! Das, was aussah wie tot, kommt mit neuer Kraft hervor. Die Linden, die Buchen, die Eichen, alle Kreatur, die lebendig ist, lässt sich von der Sonne zu neuem Leben erwecken. Der Vogelgesang übertönt morgens bei Sonnenaufgang im Pfarrgarten die Autogeräusche der A24. Plötzlich sehe ich wieder viele Menschen auf der Straße, die ich das ganze Winterhalbjahr über kaum oder gar nicht gesehen habe. Da wird wieder fröhlich der Tisch neben dem Grill geteilt, dort ein Zeltfest gefeiert.

Jesus und seine Vorfahren haben diese Bilder aus der Natur ganz selbstverständlich als Beispiele für Gottes Handeln an uns Menschen herangezogen. So vergleicht sich Gott selbst oder sein Volk mit einem Weinstock, von dem wir Menschen die hoffentlich fruchtbaren Reben seien. Oder er spricht von sich als Hirten, von dem wir die wie sein eigener Augapfel gehüteten Schafe seien. Jesus nennt dieses Reden von Gott in Bildern Gleichnisse. Natürlich sollen wir ihn nicht auf irgendein Bild festnageln: Keines dieser Bilder bildet unsere Beziehung zu Gott komplett ab. Wir können mehr als „Mäh“ sagen. Trotzdem ist es ein tröstlich-heilsames Bild, dass Jesus uns nicht nur sucht, sondern für jeden von uns sich Gesicht und Arme im Dornbusch zerkratzen lässt, um uns aus den Wirren und Verirrungen unseres Lebens zu retten, wenn wir uns verlaufen haben.

Wenn Sie ein Foto von sich selbst oder Ihren Lieben anschauen, ist das auch nur eine Momentaufnahme, die über eine bestimmte Situation etwas aussagt. Deshalb ist es wichtig, gelegentlich ein neues Foto, sich ein neues Bild zu machen. So wie ich mir nicht das ganze Jahr ein gelungenes Bild von einer ver-

schneiten Winterlandschaft anschauen möchte, habe ich auch lieber ein aktuelles Foto von unseren Enkeln und Neffen an der Pinwand. In dem, wie sie jetzt strahlen, sind für mich auch alle Erinnerungen an die vergangenen Jahre, die wir geteilt haben, enthalten.

Genauso wichtig finde ich es, mein Bild von Gott und unserer Kirche zu erneuern, denn sie ist ein Geschöpf wie wir, und er ist ein lebendiger Gott. Kirche ist für mich z.B. so ein bisschen wie ein alter, dicker Baum, in dessen Lebensraum viele Geschöpfe Nahrung und Zuflucht finden, aber auch schon mancher morsche Ast – vielleicht auch Gott sei Dank – endlich abgebrochen ist. Manche Wunden im Stamm sind verheilt, manches einst blutende Astloch zur schützenden Wohnung umgenutzt; manche Wunden sind ganz frisch, und manchmal verliert der Baum alle Blätter, und dann erneuert er sich wieder aus Gottes guter Erde und Sonne. Unsere Seele denkt in solchen Bildern, das hat die moderne Neurobiologie nachgewiesen. Und je nachdem, ob wir gerade Ohren haben, die hören, können wir diese Bilder verstehen oder auch nicht. Das wiederholt Jesus unermüdlich nach jedem Gleichnis.



Foto: Johanna Mißfelder

Unsere Natur können wir als ein Bild für unsere Seele nutzen: Nach jedem Winter folgen ein Frühling und Sommer. Diese Gewissheit kann uns fröhlich und zuversichtlich machen, wenn wir uns gerade gar nicht vorstellen können, dass unsere Traurigkeit, unser Liebeskummer oder was für Sorgen wir gerade wälzen, jemals vorbeigehen. Jesus verspricht uns gerade in Zeiten größter Not: Siehe, ich mache alles neu. Das ist die Osterbotschaft, die unser ganzes Leben lang sommers wie winters gilt.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen wunderschöne, verheißungsvolle biblische, heilige Bilder von Frieden und Gemeinschaft, wo das Lamm neben dem Löwen liegt und der Säugling mit der Schlange spielt, damit es in unseren Seelen auch an wolkenverhangenen und regnerischen Tagen sonnig bleibt.

Herzlichst Ihre Pastorin Wiebke Böckers

Freud und Leid in der Gemeinde

In unsere Kirche wurde aufgenommen durch das Sakrament der Taufe

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Wir gratulieren zur Konfirmation am 05. Mai 2019

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Wir gratulieren zur Silbernen Hochzeit

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Wir gratulieren zum Gottesdienst anlässlich Eheschließung

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Wir gratulieren zum Geburtstag zwischen 16. Juni 2019
und 30. September 2019 (70, 75, 80. + jedes Jahr)

Auf Besuch dürfen sich freuen: 70., 75., 80., 85. + jedes Jahr

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

**Aus unserer Gemeinde verstarben und/oder wurden auf
unserem oder anderen Friedhöfen unter Gottes Wort
und Gebet beigesetzt:**

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Wir gratulieren zur Konfirmation am 5. Mai 2019

Diese Angaben finden Sie
in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

In eigener Sache:

Auf diesem Wege möchte ich – auch im Namen unseres Redaktionsteams – für die offensichtlichen Pannen im letzten Gemeindebrief sagen, dass es uns leid tut; besonders die Nennung einer unter Verstorbenen Abgekündigten und trotzdem unter den Geburtstagskindern Aufgeführten tat uns für die betroffene Familie sehr leid. Wir leben als Christen aus der Hoffnung auf einen fehlerfreundlichen Gott, auf den wir ja alle angewiesen sind, und hoffen, dass unser größtenteils ehrenamtlich erstelltes Blättchen Ihnen mehr Freude als Kopfschütteln über unsere mangelnde Professionalität bereitet. Über wertschätzende Verbesserungsvorschläge, denen wir gerne nach Möglichkeit nachkommen, und konstruktive Rückmeldungen freuen wir uns.

Ihre Pastorin Wiebke Böckers, ViSdP

Tischlerei · Treppenbau Holztechnik

Fred Gorgon · Meisterbetrieb

Zarrentiner Straße 2 · 23899 Gudow
Tel. 0 45 47 / 692 · Fax 70 74 82
Mobil 0160 / 94 60 07 06



...wenn's frisch
gestrichen
sein soll!



**Malereibetrieb
Klaus-Peter
Franck**

Reiherweg 2
23883 Klein Zecher · OT Hakendorf
Tel. 0 45 45 / 12 26 · Fax 789 778
Mobil 0175 / 24 90 110

JÖRG BEHL
SANITÄR - HEIZUNG
BAUKLEMPNEREI

Parkstraße 35 · 23899 Gudow
Telefon (0 45 47) 70 79 99
Fax (0 45 47) 70 79 77
Mobil Funk 0171 / 41 49 198



Heinrich Georg Johannes E.

16. Februar 1927 - 13. Februar 2019

Der Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Gudow und der St. Annen-Kapelle zu Grambek gedenkt seines Kirchenvorstehers Heinrich E., der in diesem Jahr den Weg in die Ewigkeit gegangen ist.

Heinrich E. war ein Landwirt und ein Gudower durch und durch, der seinen Lebensweg in Gudow verbracht und der Gemeinde Gudow gewidmet hat. Geboren in Gudow, war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, sich in Ehrenämtern zum Wohl der Allgemeinheit zu engagieren.



Foto: G. L.

So war er über Jahrzehnte Kirchenvorsteher im Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Gudow. Dabei war er insbesondere im Pachtausschuss und im Friedhofsausschuss tätig und hat aktiv Akzente gesetzt.

Die St. Marienkirche in Gudow und die St. Annen-Kapelle in Grambek lagen ihm in besonderem Maße am Herzen, was auch für die Zeit nach seinem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand galt. Er war stets hilfsbereit und immer zur Stelle, wenn sein Rat und seine Hilfe gebraucht wurden. Er liebte als Landwirt die Natur und suchte und fand auch dort seinen Herrgott. Er schätzte es, die freie Natur und dabei nicht nur auf seinen Äckern zu genießen.

Es war ihm ein Herzensbedürfnis, sich in den Dienst seiner Kirchengemeinde zu stellen.

Darüber hinaus war er auch über viele Jahre in der Gudower Feuerwehr aktiv, verwaltete lange die Kasse der Jagdgenossenschaft und sang im Chor Concordia Gudow. Die Ehrenämter zu übernehmen und in Pflichterfüllung auszuüben, war ihm ein Herzensbedürfnis.

Er wusste seine Meinung auch gegen andere Auffassungen zu artikulieren und zu vertreten. In den Gremien, in denen er vertreten war, wurde er gehört und geachtet.

Der Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Gudow dankt ihm für sein fruchtbares Wirken in der Kirche, die wir mit allen Mitgliedern sind.

Er möge den Herrgott schauen, wie er an ihn geglaubt hat.

Der Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Gudow

H. S.

Vorstellungsgottesdienst am Sonntag Okuli, d. 24. März 2019 in St. Marien zu Gudow

Allen Konfirmandinnen und Konfirmanden ein herzliches Dankeschön für die Ausführung dieses besonderen Gottesdienstes sowie Pastorin Böckers für die gemeinsamen Vorbereitungen. Wir Gottesdienstbesucher folgen diesem Gottesdienst immer mit besonderer Freude, Anerkennung und Respekt. Der Predigttext Jeremia 20, 7-13 bot euch keine einfache Aufgabe, ihn mit euren Aussagen zu füllen. Es ist euch gut gelungen von der Begrüßung bis zur Austeilung des Abendmahls. Auch von der Orgel kamen kurze Töne des Dankes.

A. F. L.

Neues aus dem Kirchengemeinderat

Zum vierten Mal ist die Kirchengemeinde Gudow Opfer eines dreisten Diebstahls geworden. Wieder haben sich Zeitgenossen, die fremdes Eigentum nicht achten, an den Kupferregenrohren der St. Marienkirche vergriffen und einen nicht unerheblichen Schaden verursacht, der allein von der Kirchengemeinde getragen werden muss. Diese Schäden liegen jeweils unterhalb der Schadensgrenze von 1.500,00 €, ab der eine Versicherung eintritt. Bis zu einem Schaden von 1.500,00 € bedeutet die Schädigung für die Kirchengemeinde also jeweils einen Verlust von Geld, das der Kirchengemeinde an anderer Stelle fehlt.

Dieser erneute Vorfall hat den Kirchengemeinderat bewogen, nunmehr nach Rücksprache mit der Polizei eine Foto- und Videoüberwachung für die Kirche, den Friedhof und landeskirchenweit ebenfalls für betroffene Gemeindesekretariate/Pfarrhäuser anzubringen, um eventuell auf diesem Wege den Langfingern auf die Spur zu kommen und künftige Schäden zu verhindern.

Wir mussten nach knapp zehn Jahren aus finanziellen Gründen Abschied nehmen von Frau M. Sie hat über eine lange Zeit vorbildlich als Reinigungskraft in allen Gebäuden unserer Kirchengemeinde für Sauberkeit und Ordnung gesorgt und sich dabei um den guten Erhaltungszustand aller Gebäude verdient gemacht.

Die einvernehmliche Beendigung des Anstellungsverhältnisses war auch im Interesse von Frau M., da sie so nahtlos in ein anderes Beschäftigungsverhältnis wechseln konnte. Die Kirchengemeinde Gudow bedankt sich auf diesem Wege bei Frau M. Wir wünschen Frau M. Gottes Segen für ihre Zukunft.

Die Neugestaltung des Vorplatzes des Pastorats und die geplante Schaffung eines Rondells, wie es auf alten Fotos zu sehen ist, musste der Kirchengemeinderat zurückstellen, da die Finanzierung zurzeit nicht gesichert ist. Der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg hat leider entschieden, dieses Projekt unse-

Tag- und Nachruf:
04542 - 27 89



WO FINDE ICH RAT UND HILFE IM TRAUERFALL?

Unser familiengeführtes Unternehmen unterstützt Sie persönlich in allen Angelegenheiten rund um das Thema Bestattung. Seit mehr als 90 Jahren in Mölin und Umgebung.

Dunkel & Sohn
BESTATTUNGSHAUS

Mühlenstraße 20-21
23879 Mölin
info@bestattungshaus-dunkel.de
www.bestattungshaus-dunkel.de

STEINMETZBETRIEB BERND ZINAU

INH. MICHAEL SCHAFFRAHN

NATURSTEIN GRABMAL BESCHRIFTUNG

Gudower Weg 11 · 23879 Mölin · Telefon 0 45 42 - 82 31 88

BLUMENPARADIES GUDOW

Um jeden Tag ein bisschen bunter zu machen ...

Inh. Melanie Lewandowski

Hauptstraße 21 · 23899 Gudow

Telefon und Fax 0 45 47 / 70 73 70

Mo. bis Fr. 8.30 - 12.30 Uhr u. 14.30 - 18.00 Uhr
Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

rer Kirchengemeinde nicht als förderungswürdig einzustufen.

Wegen der Schaffung eines Fußbodens aus Eichendielen auf der Orgelempore werden gerade Angebote eingeholt. Auch bemüht sich unsere Pastorin Wiebke Böckers um eine solide Finanzierung, was zuletzt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Gottesdiensten bemerkt haben dürften. Insoweit sind wir auf einem guten Wege.

Der Kirchengemeinderat weist aus gegebenem Anlass darauf hin, dass Gegenstände, die unter die Begrifflichkeit „Sondermüll“ fallen, wie z.B. batteriebetriebene Grablichter, als Grabschmuck zu vermeiden sind. Sondermüll ist auch von der Kirchengemeinde nur mit unnötigen Kosten zu Lasten des eigenständigen Friedhofshaushaltes zu beseitigen. Auch sollte bedacht werden, dass bei Gräbern mit ebenerdigen Grabplatten stehende Gegenstände wie Vasen, Schalen und anderer vergleichbarer Grabschmuck einen unnötigen Arbeitsaufwand für unseren Küster darstellen. Er und seine Vertretung haben dadurch beim notwendigen Rasenmähen immer wieder überflüssige und nicht eingeplante Arbeit, die nicht durch die als Rasengrab vergünstigt verkauften Grabnutzungsgebühren gedeckt sind und den angespannten Friedhofshaushalt belasten.

Für die Vertretung unseres Küsters in dessen Urlaubszeit sucht die Kirchengemeinde eine Frau oder einen Mann, also eine Person, die Interesse oder Freude an der Gärtnerarbeit, am Winterdienst und an sonstigen Außenarbeiten auf dem gesamten Gelände der Kirche und der Kapelle in Grambek hat. Wer ein Angebot abgeben möchte, lasse sich bitte von Herrn M. die anfallenden Arbeiten erläutern.

Der Kirchengemeinderat arbeitet derzeit Pläne und Vorschläge mit den Nachbargemeinden Sterley, Seedorf und Mustin aus, mit denen wir den sich abzeichnenden Mangel an Pastoren bewältigen können, was auch als Regionalisierung bezeichnet wird. Durch das Personalplanungsförderungsgesetz, das die Nordkirche verabschiedet und in die Welt gesetzt hat, ist vorgegeben, dass der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg von derzeit über 100 vollbeschäftigten Pfarrstellen im Jahre 2030 nur noch 63 vollbeschäftigte Pfarrstellen besetzen kann und darf. Außerdem dürfen die Kirchengemeinden ab dem 1.1.2020 nicht mehr selbst und durch eigene Entscheidung frei werdende Pastorinnen- oder Pastorenstellen ausschreiben und neu besetzen. Daraus ergibt sich für uns das Problem, dass mit einiger Sicherheit unsere angedachte Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Sterley, Seedorf und Mustin noch zu kleinteilig ist, wenn gleichzeitig in den nächsten 10 Jahren die Gemeindegliederzahl um 30 % abnimmt.

Wir werden und müssen aber dafür sorgen, dass die Dorfpastorinnen und -pastoren erhalten bleiben, was den Pfarrstelleninhabern in Städten nicht so leicht zu vermitteln ist.

H. S.

Kinderkirche

Die letzte Kinderkirche in der herkömmlichen Organisationsform fand am 02. März 2019 in der Pfarrscheune statt. Sie stand unter dem Thema „Alles hat seine Zeit“. Grundlage dafür waren ausgesuchte Verse des Predigers Salomo Kap. 3, Verse 1-8: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit“.

Diese Verse sind nicht nur auf das menschliche Leben zu beziehen, sondern auch auf die bisherige Form der Kinderkirche, die ihre Zeit gehabt hat, denn nun beginnt ja etwas Neues mit der



Foto: J. M.

Kinderkirche. Das Plakat, das jedes Mal die Ergebnisse der Gespräche mit den Kindern zeigt, enthält deshalb einen Überblick der behandelten Themen aus den vergangenen Jahren der bisherigen Kinderkirche in einer Zusammenstellung der vielen Themenfotos hinter einem Glasrahmen.

J. M.

Anmeldung der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im April oder Mai 2021 in St. Marien zu Gudow konfirmiert werden möchten:

Alle Kinder, die im April 2021 das 14. Lebensjahr vollendet und damit ihre Religionsmündigkeit erreicht haben, sind herzlich eingeladen, sich zum Konfirmandenunterricht **am Donnerstag, dem 6. Juni 2019 um 17.00 Uhr im Pastorat anzumelden**. Ich erläutere bei diesem Termin allen gemeinsam den voraussichtlichen Ablauf unseres Unterrichtes samt Übernachtung in der Kirche, Turmbesteigung und in der Regel viertägiger Konfirmandenrüstzeit in der Lutherstadt Wittenberg.

Bitte bringt dazu Euer Stammbuch und ggf. Eure Taufurkunde sowie ein sorgeberechtigtes Elternteil mit.

Wir haben über unser Kirchenbüro alle angeschrieben, die wir in unserer Gemeindegliederliste haben. Da dieses Programm ohne unser Verschulden nicht zuverlässig arbeitet, erfassen wir einerseits nicht alle Interessierten, andererseits sind dieses Jahr versehentlich auch Kinder angeschrieben worden, die erst 2022 konfirmiert werden möchten.

Ich freue mich, wenn Ihr untereinander in Eurem Freundes- und Mitschülerkreis Euch verabredet und Werbung für unseren Unterricht macht, damit wir eine fröhliche Zeit miteinander haben und unsere kleine Dorfkirche und unsere Gottesdienste beleben.

Wer diesen Termin verpassen sollte oder erst später in unsere Gemeinde zuzieht, kann sich **bis zum 12. August** im Kirchenbüro nachmelden.

Ich freue mich auf Euch!

Eure Pastorin Wiebke Böckers



Perikopenrevision – was soll das denn sein?

Was verbirgt sich hinter diesem fast unaussprechlichen Wort wohl? Das werden sich einige Gottesdienstteilnehmer in den vergangenen Jahren gefragt haben.

Unsere Konfirmanden lernen in ihrem Unterricht, dass in unserem evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 954 sämtliche wichtigen Texte für jeden einzelnen Sonn- und Feiertag zu finden sind. Jeder unserer Gottesdienste im Kirchenjahr, nicht nur an Weihnachten oder Karfreitag und Ostern, hat ein eigenes Thema. Dies wird oft schon im sogenannten Wochenspruch deutlich, der diesem Sonn- bzw. Feiertag zugeordnet ist. Dieses Thema wird auch im Wochenlied, im Wochenpsalm und in den Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament sowie im Halleluja-Vers aufgenommen; es ist also so etwas wie ein „roter Faden“ für den Feiertag und die kommende Woche. Wenn ich zum Beispiel im Bayernurlaub oder in der Lutherstadt Wittenberg an einem evangelisch-lutherischen Gottesdienst teilnehme, bin ich dort eingeladen, an jenem Tag über genau dieselben Textabschnitte (= „Perikopen“ gr.-mlat.) der Bibel nachzusinnen wie gleichzeitig hier in Gudow, in Hamburg oder in Flensburg.

Jedem Sonn- und Feiertag sind in der Regel sechs Textabschnitte zugeordnet, von denen jeweils einer aus dem sogenannten Alten Testament, einer aus den neutestamentlichen Briefen und ein Text aus einem der vier Evangelien noch vor der Predigt der Gemeinde von einem sogenannten Lektoren (=Vorleser) mit der unserer Heiligen Schrift angemessenen Würde vorbereitet vorgelesen werden soll. In unserer Kirchengemeinde übernehmen diesen Dienst in der Regel unsere Kirchen- und Kapellenvorsteher*innen und manchmal auch die Konfirmanden*innen.

Diese sechs Textabschnitte sind nummeriert von 1 bis 6. an jedem ersten Advent beginnt mit dem neuen Kirchenjahr eine neue Reihe, die als Predigttext festgelegt ist. Das hat unter anderem den Vorteil, dass Sie nicht immer nur die Lieblingstexte Ihres jeweiligen Pastors zu hören bekommen, sondern er oder sie Ihnen aus der gesamten Heiligen Schrift auch jene Texte predigen darf und muss, die er oder sie sich vielleicht lieber nicht ausgesucht hätte. Nach meiner bescheidenen Erfahrung sind dies gerade oft die spannendsten Predigten, weil sie einen mehr zum Nachdenken, Schmunzeln, Fragen, Zweifeln und Verstehen herausfordern als jene, von denen ich schon immer meinte, sie ohnehin verstanden zu haben.

Diese Tradition der thematischen Textlesungen und Festlegung der Predigttexte haben wir wie so vieles andere im Mittelalter aus dem jüdischen Gottesdienst übernommen. Die ersten

Christen hatten als Heilige Schrift ausschließlich den Teil, den wir Altes Testament nennen. Die Lesungen in den Synagogen, also den Gottesdienstversammlungsräumen der Juden, sind bis heute sehr viel länger als unsere. Wer die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Gottesdienst in einer jüdischen Gemeinde nutzt, wird überrascht sein, wie viele Gemeinsamkeiten bis auf den heutigen Tag in den Abläufen zu finden sind, nicht nur die hebräischen Worte Amen und Halleluja.

Da die Forschungen über unsere Heilige Schrift und die gesellschaftlich relevanten Themen sich ändern, werden alle vierzig Jahre diese Texte von Theologen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD) gemeinsam durchgesehen und gegebenenfalls überarbeitet. Die letzte Perikopenordnung stammte dementsprechend aus dem Jahre 1978. Unsere Gemeinde hat sich an dem „Probepredigen“, also dem Lesen und Probieren von neuen Liedern für die Erneuerung in den vergangenen sieben Jahren umfangreich aktiv beteiligt. So habe ich seit 2011 bis 2014 an die entsprechende Expertenkommission für jeden Sonntag eine Rückmeldung gegeben. Nun ist die neue Ordnung zum 1. Advent 2018 feierlich eingeführt worden! Wir haben also vorne auf dem Lesepult ein neues Buch, das sogenannte „Lektionar“, lateinisch für „das zu Lesende“. Alle Kirchenvorsteher, die regelmäßig im Gottesdienst lesen, haben ein eigenes „Perikopenbuch“ überreicht bekommen, um sich zu Hause auf ihren Dienst an der Gemeinde zum Lobe Gottes qualifiziert vorbereiten zu können.

Allgemein gilt das Vortragen des Evangeliums als höchstes Amt im Gottesdienst. Es wird manchen überraschen, dass es nicht die Predigt oder der Segenszuspruch ist. Es ist der höchste Würdenträger, der Gott seine Stimme leiht. Wenn derjenige, der aus der Heiligen Schrift das Wort Gottes liest, nicht eins ist mit dem Text, so rauscht das Wort Gottes an den Ohren der Gemeinde vorbei, sie langweilen sich und können nicht hören. Nach dem Gottesdienst erinnert sich dann niemand mehr daran, was eigentlich Gott in seiner Heiligen Schrift zu uns gesprochen hat. Achten Sie doch mal drauf, wenn Sie das nächste Mal in einen Gottesdienst kommen.

Doch zurück zur Neuordnung der Perikopen nach obligatorischen vierzig Jahren: Wenn Sie also nun am Gottesdienst teilnehmen, dann stimmen die Angaben aus dem jetzigen Gesangbuch unter der Nr. 954 nicht mehr ganz mit dem Ergebnis der Revision überein. Die Überarbeitung war sehr moderat. Wichtigste Änderungen sind zum Beispiel, dass jetzt nicht mehr ein Jahr lang nur Evangeliumstexte oder ein Jahr lang nur Texte aus den Paulusbriefen oder fast nur alttestamentliche Texte gepredigt werden. Die Texte sind jetzt in allen sechs Predigtreihen durchmischt. Es ist vor allem ein Relikt aus der Zeit vor 1945 korrigiert worden, sind also wieder mehr alttestamentliche Texte hineingenommen worden. So sind es jetzt doppelt so viele wie vorher, doch im Vergleich zum Umfang der alttestamentlichen Bücher weiterhin weitaus weniger als vom Neuen Testament. Neu sind jetzt unter anderem Texte aus dem Hohelied Salomos, mehr aus dem Buch des leidenden Hiob und dem Buch des Propheten Jona aufgenommen.

Texte aus dem Neuen Testament, die sich aus ihrem Hintergrund gerissen israelfeindlich anhören können, wurden im Gegenzug herausgenommen. Außerdem gibt es jetzt für jeden Festtag zwei Wochenlieder zur Auswahl, und manche Wochenpsalmen sind neu. Dafür haben wir jetzt noch ein zusätzliches Heft im Gottesdienst, welches unser Gesangbuch ergänzt.

Wenn Sie sich dafür weiter interessieren, sprechen Sie mich gerne beim Kirchencafé an.

Ihre Pastorin loci (=des Ortes) Wiebke Böckers



Mit dem praktischen Notrufknopf vom DRK schnell und unkompliziert Hilfe holen, wenn sie benötigt wird.



DRK Hausnotruf

- rund um die Uhr
- 365 Tage im Jahr
- ganz einfach per Knopfdruck

Kostenübernahme in vielen Fällen durch Pflegekassen möglich

Mit Sicherheit nicht allein.

DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.
Tel. 045 41 86 44 44 hausnotruf@drk-kv-rz.de

Der Kirchengemeinderat bedankt sich herzlich

bei den großzügigen Spenderinnen aus Grambek und Gudow, die es uns ermöglicht haben, den abgängigen Grambeker Keramikkelch durch zwei neue zu ersetzen. Diese beiden wurden in Israel hergestellt und zeigen das Abbild des Mosaiks Brot und Fische der Kirche Tabgha, welche dort am See Genezareth liegt, wo Jesus die wundersame Speisung gewirkt hat.

Auch für Gudow haben wir zwei weitere Keramikkelche etwas schlichter mit Goldapplikation ergänzt, damit bei den großen Gottesdiensten wie zur Konfirmation ausreichend Wechselkelche zur Verfügung stehen.

Weiterhin handhaben wir es so, dass zu jeder Abendmahlsfeier Traubensaft in den Keramikkelchen und wahlweise Wein in den silbernen Kelchen gereicht wird. Gott lädt ein, uns an seinem Tisch stärken zu lassen: Feiern Sie mit!

Außerdem durfte ich im letzten Herbst eine vierstellige Summe als Anschubfinanzierung für die Erneuerung des Orgelbodens entgegennehmen. Auf einem Schlag 15-20% der voraussichtlichen Gesamtkosten überreicht zu bekommen, hat den Ehrgeiz geweckt, dieses seit weit vor meiner Zeit geplante Projekt in 2019 zeitnah umzusetzen. Nicht jeder Spender möchte namentlich genannt werden. Deshalb bin ich auch eine erklärte Gegnerin davon, in der Kirche Kollekten per Handyüberweisung oder ähnliches entgegenzunehmen.

Vieles in unserer Kirche lebt aus der Anonymität derer, die von Herzen geben und sich Schätze im Himmelreich sammeln.

Wir sind so lebendig Kirche, wie Menschen unserer Gemeinde bereit sind, mit ihrer Zeit und ihren vielfältigen persönlichen Begabungen unserer christlichen Gemeinschaft zu dienen. Die meisten Angelegenheiten in unserer Gemeindegemeinschaft, wie z.B. auch unser Konfirmandenunterrichtsmodell, sind ohne großzügige Unterstützungen nicht möglich.

Ihre Pastorin Wiebke Böckers

Gemeindenachmittag über Eindrücke aus der jüdischen Gemeinde in Budapest

Am Freitagnachmittag, dem 5. Juli, lädt das Seniorencafé für 15.00 bis 17.00 Uhr alle interessierten Gemeindeglieder zum Gemeindenachmittag mit Pastorin Wiebke Böckers ein. Bei Kaffee und Kuchen wird sie im Gemeinderaum über ihre Eindrücke von ihrer Studienfahrt mit dem Hannoverschen Rabbiner Gabor Lengyel in seine Geburtsstadt Budapest berichten. In Budapest bestehen eine der ältesten Universitäten für jüdische Theologen und eine der größten europäischen Gemeinden.

Lutherecke: Martin Luther – einmal anders

Jeder von uns kennt Martin Luther als den berühmten Kirchenreformer im späten Mittelalter, dem wir die Bibelübersetzung in die deutsche Sprache verdanken. Als „Schriftsteller“ war er aber auch als Autor unzähliger grundlegender theologischer Schriften, Kirchenlieder, Flugschriften usw. bekannt. Doch kennen wir Luther auch als „Fabeldichter“? Laut historischer



Foto: Lucas Cranach d.Ä.

Forschung hat er im 1. Drittel des 16. Jahrhunderts etliche Fabeln des antiken griechischen Sklaven Äsop, der ca. 550 v. Chr. lebte, bearbeitet. Dabei hat er sie nicht etwa neu aus der griechischen Sprache ins Deutsche übersetzt - eine deutsche Übersetzung lag bereits seit Längerem vor -, sondern er hat sie für die damalige Gesellschaft bearbeitet. Fabeln sind ja Tiergeschichten, in denen festgelegte Fabeltiere allgemein menschliche Verhaltensweisen zeigen, aus denen man eine Moral, eine Lehre folgern kann. Eine Fabel ist darum eine Möglichkeit, eine gesellschaftliche Wahrheit auf den Punkt zu bringen, ohne einen bestimmten Menschen, der die beschriebenen Eigenschaften besitzt, bloßzustellen oder zu beleidigen, wie z.B. die Fabel

Von der Maus und dem Frosch

Eine Maus wäre gerne über einem Wasser gewesen und konnte doch nicht, da bat sie einen Frosch um treuen Rat. Der Frosch war hämisch und sprach: „Binde deinen Fuß an meinen, so will ich schwimmen und dich hinüberziehen. Da sie aber auf das Wasser kamen, tauchte der Frosch hinunter und wollte die Maus ertränken. Indem aber die Maus sich wehrt und arbeitet, fliegt eine Weihe daher und erhascht die Maus, zieht den Frosch auch mit heraus und frisst sie alle beide.

Sei vorsichtig, mit wem du handelst. Die Welt ist falsch und voller Untreue.

Erinnern wir uns doch jetzt noch einmal etwas zurück, nämlich an die Andachtsgeschichte unserer Pastorin in der 35. Ausgabe des Gemeindebriefes, in der Frau Böckers das zunächst unerklärliche Verhalten ihrer Katze schildert. Ja, es ist eine Tiergeschichte, aber keine Fabel; dazu fehlt ihr die stringent kurze literarische Struktur. Dennoch ist es eine Tiergeschichte mit Tiefgang, gleichsam eine beispielhaft gemeinte Parabel, die auf das 8. Gebot „**Du wirst (sollst) nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten**“ abzielt – angelehnt an das Motto der Fastenaktion 2019.

J. M.

Kinderecke - Ben liebt Anna

Ben (Benjamin Körbel) ist fast zehn Jahre alt und geht in die vierte Klasse der Grundschule. Zu Start in das neue Schuljahr kommt eine neue Mitschülerin in Bens Klasse. Es ist Anna Mitschek. Sie ist vor kurzem mit ihrer Familie von Polen hierhergezogen. Sie kleidet sich anders als die meisten und trägt eine altmodische Frisur. Anna wird zunächst ausgegrenzt, und alle finden sie komisch. Auch Ben geht es so. Doch nach und nach ist er von ihr fasziniert und muss ständig an sie denken.

Ben ist verliebt. In diesem schön geschriebenen Buch, welches 1979 veröffentlicht wurde, geht es um das Glück und das Leid der Liebe, welche man durchaus in jedem Alter erfahren kann. Außerdem soll es zum Nachdenken anregen, zur Toleranz gegenüber anderen Menschen und ihrem Anderssein.

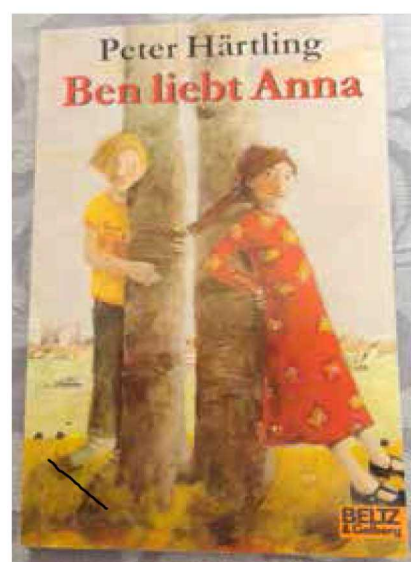


Foto: D. R.

D. R.

„Die Zeitreise - ein Blick in die Zukunft ändert alles“

(95 min) geht es um die Bedeutung Gottes in unserer Kultur.

Es ist das Jahr 1890 an einer amerikanischen Universität. Theologieprofessoren kommen zusammen, um ihre Meinung und Zustimmung zu einem Buchmanuskript des Kollegen Carlisle zu geben. Gemäß den Regeln ihrer Fakultät müssen alle Professoren dem Inhalt des Buches von Bibelprofessor Carlisle ihre Zusage geben, ansonsten kann das Buch nicht veröffentlicht werden. In diesem Buch „Die Zeiten ändern sich“ schreibt Professor Carlisle, dass Jesus‘ Kernaussagen nicht unbedingt mit dem Namen Jesu und „der Herr sagt“ verbunden sein müssen. Er glaube, es sei wichtig, dass die gute Botschaft der Bibel bei den Menschen ankomme und gelebt werde. Dies auch bei Menschen, die sich durch die Kirche verletzt fühlen. Doch ein Professor stellt sich quer und widerspricht Carlisles Aussage vehement. Er bittet um ein Vier-Augen-Gespräch. Carlisle verweigert sich zunächst, bis er endlich einem Treffen mit Professor Anderson zustimmt, um die Angelegenheit zu klären.

Anderson überrascht Carlisle in einer Scheune mit einem unglaublichen Gerät, einer Zeitmaschine, mit der er Carlisle kurzerhand in das Jahr 2000 schickt. Dort erlebt der Professor die technischen Fortschritte der Menschen, ihre veränderten Lebensgewohnheiten und ihre Entfernung von Gott. Wenige Tage erfährt er diese befremdliche Zukunft – keine Bibel und kein Gebet in der Schule mehr, die Menschen verlassen sich auf ihre eigene Tugend und Moral, nach der sie handeln, ohne Bezug auf Gott und Jesus zu nehmen. Doch pünktlich, aber im letzten Augenblick kehrt er in seine Zeit zurück und kann nun den Einwänden von Anderson zustimmen.

Professor Carlisle überarbeitet sein Buch mit einem neuen Titel – **Zeitenwandel** – und der Bezugnahme der göttlichen Gesetze auf Jesus Christus in unserem Leben. Gott hat ihm die Augen geöffnet.

A. F. L.

Einladung zur Seniorenausfahrt in die Rundlingsdörfer im Wendland am 2. August 2019

Diesmal wollen wir in die Rundlingsdörfer des Wendlands fahren. Zunächst werden wir um 14.00 Uhr im kleinen Ort Breese im Bruche die Gutskapelle besichtigen. Die Küsterin Frau Hinkelmann wird uns die im Privatbesitz der Familie Grote befindliche Kapelle von 1592 mit ihren kunstvollen Innenmalereien erklären. Nach einer kleinen Andacht fahren wir in das nahe gelegene Rundlingsdorf Lübeln, um in diesem anheimelnden, überschaubaren Ort Kaffee und Kuchen zu genießen und uns anschließend im Rundlingsmuseum umzusehen.

Gegen 18.30 Uhr bis ca. 19.00 Uhr werden wir wieder in Gudow sein und einen hoffentlich schönen Nachmittag gehabt haben.

Der Selbstkostenpreis mit der Firma Vokuhl beträgt für Bus, Kaffee und Kuchen sowie Eintritt in das Museum 32,50 € und wird im Bus eingesammelt.

Die Abfahrt ist in Gudow am Parkplatz gegenüber der Kirche um 11.45 Uhr.

Anmeldungen bitte telefonisch bei Frau F. L. (Lehmra-de)



Foto: C. F.



Ein **Rundling** (auch **Runddorf**, **Rundlingsdorf**) ist eine dörfliche Siedlungsform, in welcher in der Frühzeit des Landesausbaus zu deutschem Recht eine überwiegend slawische Bevölkerung von einem örtlichen Grundherren in einem geplanten Vorgang angesiedelt oder neu zusammengefasst wurde, wobei die Höfe keil- oder sektorenförmig um einen runden oder ovalen Platz gruppiert sind, der bei der Anlage nur über einen Zugang verfügte.

Quelle: Wikipedia

Hiermit melde/n ich mich/ wir uns zum Seniorenausflug am 2. August 2019 an:

Name: _____

_____ Person/en

Ort: _____

Telefon: _____

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- ☐ Ich/Wir kommen um 11.45 Uhr zum Bus nach Gudow
- ☐ Ich/Wir bitte/n darum, abgeholt zu werden.
(Nähere Informationen darüber, wann und wie Sie abgeholt werden, erfolgen zeitnah.)

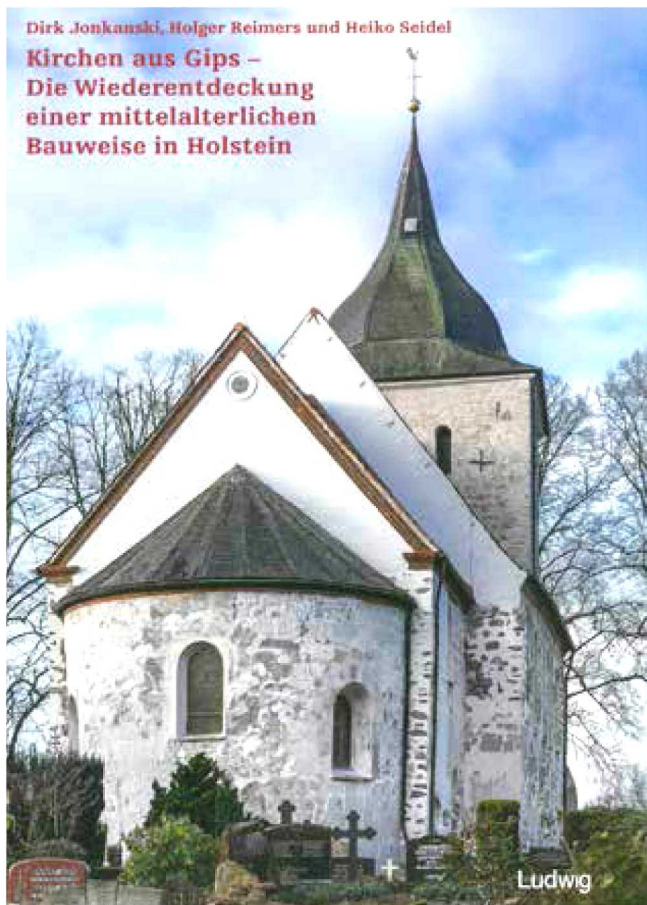


Unsere St. Marienkirche im Fokus

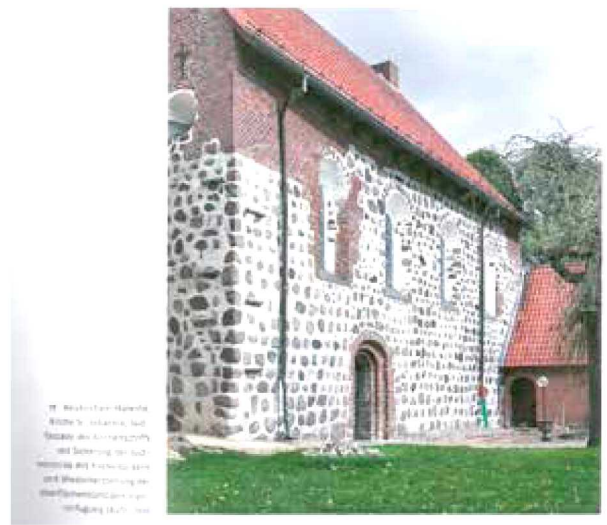
Leuchtende Bauwerke – Gipskirchen in unserer Region

Wieder liegt ein Werk vor – nach dem von Dr. Steffen Lindemann über frühe Holzkulpturen in mecklenburgischen Kirchen und dem von Gisela Aye über die Lüneburger Altäre –, in dem unsere Kirche St. Marien eingehend gewürdigt wird. Diesmal geht es um die Bautechnik und Baumaterialien und somit hauptsächlich um die Fassade. Herausgeber des Buches „Kirche aus Gips – die Wiederentdeckung einer mittelalterlichen Bauweise in Holstein“ sind Dirk Jonkanski, Holger Reimers und Heiko Seidel, die neben einer Vielzahl von weiteren Autoren ihre eigenen Beiträge liefern. In den letzten Jahren wurde eine Reihe von Kirchen bei uns im Norden saniert, wobei auf das ursprüngliche Baumaterial Gips zurückgegriffen wurde. Die Gudower waren überrascht, dass ihre Kirche nach der Sanierung hell erstrahlte.

Hochbrandgips kam bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts als



Neukirchen-Malente St. Johannes-Kirche



St. Marienkirche Gudow

Mörtel zur Anwendung. Das Rohmaterial Gips stammte u.a. aus dem Harz und aus der Gegend um Bad Segeberg. Der Hochbrandgips wurde dann vor allem durch den witterungsbeständigeren Zementmörtel verdrängt. Der Zeitgeschmack ab dem 19. Jahrhundert favorisierte das Erscheinungsbild von Feldsteinkirchen, der Zementmörtel zeichnete das Grau der Steine besser nach als der Gipsmörtel. Der Zementmörtel konnte leicht in Hohlräume injiziert werden, die sich im Lauf der Zeit gebildet hatten. Der Zementmörtel reagierte aber mit vorhandenen Gipsresten, und es traten treibmineralische Reaktionen auf, die das Mauerwerk aus Feldstein sprengen konnten. Man musste also, wenn man nun im 21. Jahrhundert wieder mit Gips verputzen wollte, um die ursprüngliche Gestalt wiederherzustellen, alle Zementreste und mineralischen Reaktionen sorgfältig entfernen. Zementmörtel und Gipsmörtel vertragen sich nicht!

Eine weitere Erkenntnis betrifft die Bezeichnung Feldsteinkirchen. Viele Kirchen, die heute als solche gelten, waren ursprünglich mit einem weißen Gipsmörtel überzogen, der die Feldsteine überdeckte. Die Fassade war glatt und Alabaster-ähnlich. Die Feldsteine galten eher als die Diener des Baumaterials Gips, um diesen, der schwer zu beschaffen und damit auch teurer war, sparsamer einzusetzen.

Nun versuchen die Renovierungen seit Beginn unseres Jahrtausends, unseren Kirchen das ursprüngliche Aussehen und damit auch ihre einstige Strahlkraft wiederzugeben.

Wer mehr dazu wissen möchte – das Buch ist im Pastorat einsehbar und kann ausgeliehen werden, aber Achtung: die Lektüre setzt zumindest ein Studium des Bauingenieurwesens voraus, wenn nicht sogar ein zusätzliches der Chemie.

V. D.

Urlaub und Abwesenheiten der Pastorin Loci:

24. - 29. Juni	Dienstreise
22. Juli - 5. August	Erholungsurlaub, Vertretung P. Wegenhorst Tel. 04545 / 244
6. - 11. August	Erholungsurlaub, Vertretung P. Henschen Tel. 04545 / 450
12. - 15. September	Konfirmandenrüstzeit in Wittenburg



Wunderschönes Farbenspiel auf unserem Friedhof — Foto J. M.

Dank und Abschied von Frau Verena D.

Mit großer Dankbarkeit verabschieden wir uns auf diesem Wege von der jahrelangen fröhlichen Mitarbeit Frau Verena D. s. Als einzige war sie vom KGR zum ständigen Mitglied unseres Redaktionsausschuss berufen worden, ohne Mitglied unserer Kirchengemeinde zu sein. Bis zu ihrer letzten Sitzung bereicherte sie durch ihren besonderen Blick von außen und ihre konstruktiven Fragen unser inzwischen von vier auf zwölf Seiten gewachsenen Blättchen sehr zuverlässig und ernsthaft. Wir behalten sie in guter Erinnerung und werden ihre erfrischenden Beiträge und Artikel vermissen. Vor allem aber wünschen wir ihr weiterhin Freude am Verfassen gut recherchierter Beiträge!

Im Namen des Kirchengemeinderates, besonders des Redaktionsausschusses

Wiebke Böckers, KGR - Vorsitzende

Bedeutung der Trinitatis-Sonntage

Alle Sonntage vom 16. Juni bis 29. September 2019 sind Trinitatis-Sonntage.

Trinitatis ist das Fest vom Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes in Vater, Sohn und Heiligem Geist. Themen der Trinitatis-Sonntage sind:

1.So. nach Trinitatis: Kernbotschaft unserer heiligen Schriften. In diesem Jahr feiern wir **Johanni (eigentlich am Mo. 24. Juni)** und gedenken der Bedeutung des Propheten und Täufers Johannes.

2.So. nach Trinitatis: Gott lädt alle an einen Tisch zum Festmahl.

3.So. nach Trinitatis: Gott sucht uns.

4.So. nach Trinitatis: Barmherzigkeit (Fehlerfreundlichkeit) Gottes empfangen.

5.So. nach Trinitatis: Barmherzigkeit weitergeben, Neuanfänge aus der Liebe.

6.So. nach Trinitatis: Leben aus der Taufe.

7.So. nach Trinitatis: Gemeinschaft aller im Abendmahl.

8.So. nach Trinitatis: Das Licht Gottes für andere sein.

9.So. nach Trinitatis: Von Gott geschenkte Begabungen freigiebig weitergeben.

10.So. nach Trinitatis: Unsere bleibende Verbundenheit mit dem Gottesvolk Israel.

11.So. nach Trinitatis: Hochmut und Demut überwinden.

12.So. nach Trinitatis: Gott der Armen und Kranken.

13.So. nach Trinitatis: Sogenannter Diakonie-Sonntag: tätige Nächstenliebe.

14.So. nach Trinitatis: Dankbarkeit als Lebensquelle.

15.So. nach Trinitatis: In diesem Jahr feiern wir **Michaelis**, den Tag des Erzengels Michael und aller Engel, die Gott dienen.

Wiebke Böckers

unsere Kirche im Internet:
www.kirche-gudow.de



Aus der Werkstatt eines Restaurators

Restaurator Gerold A. enthüllt Geheimnisse seines Fachs

Der Förderverein der St. Marienkirche zu Gudow hatte zum Vortrag des Restaurators Gerold A. eingeladen, der in den letzten Jahren und auch weiterhin mit der Wiederherstellung von Kunstwerken unserer Kirche befasst ist. Kirchenpatron Detlev Werner von Bülow führte den Gast ein. Anhand der bislang von ihm restaurierten Ausstellungsstücke (1) das Totenschild des Jakob von Bülow, (2) des Taufengels und (3) der Madonna auf dem Vollmond erläuterte Gerold A.

seine Vorgehensweise. Doch worin bestehen überhaupt die Aufgaben eines Restaurators? Er befasst sich mit der Untersuchung, der Konservierung und der Restaurierung eines Kunstgegenstandes. Am Anfang steht die Erfassung des Zustandes. Welche Arten von Schäden liegen vor? Die Untersuchungen erfolgen heutzutage auch mithilfe von Infrarotreflektografie und Röntgenstrahlen. Auf Grundlage der so gewonnenen Erkenntnisse erstellt der Restaurator ein Konzept, wobei die geeigneten Mittel zur Restaurierung im Mittelpunkt stehen. Auf die Untersuchung folgen Pflege und Erhalt von Kunstobjekten. In dieser Phase werden durch Alterung entstandene Schäden und Mängel behoben. Dabei ist naturgemäß ein behutsames Vorgehen angebracht. Staub auf der einen Seite, eine feuchte Luft auf der anderen Seite führen zu Schimmel. Die Objekte werden vorsichtig gereinigt.



Madonna auf dem Vollmond — Foto: G. A.

Früher waren die Kunstobjekte einem robusteren Umgang unterworfen durch bspw. Reinigen durch Abspritzen mit Wasser. Im Anschluss an die Säuberung erfolgt die eigentliche Restaurierung. Heute achtet man darauf, bei der Wiederherstellung die gleichen Verarbeitungstechniken anzuwenden wie bei der ursprünglichen Erstellung. Neben der Restauration selbst engagiert sich der Restaurator in der Prävention, d.h. Vorbeugung u.a. durch Beratung und Klimaüberwachung.

Nun zu den konkreten Arbeiten an den Kunstobjekten der Marienkirche. Die Marienskulptur von 1430 befand sich in relativ gutem Zustand. Ein Stück Arm des Christuskindes fehlte, aufgemalte Details auf der aus einem Block bestehenden Krone der Maria waren nicht mehr zu sehen, abgesehen von einigen Goldresten, ebenso wie das Gelb des Vollmondes, das nur noch zu erahnen war. Bei der Madonna beschränkte sich der Restaurator auf die Konservierung, Risse wurden beseitigt, aber er verzichtete auf die Wiederanbringung von Gold und anderer Farbe.

Der Taufengel von 1695 wies Fassungsschäden auf. Unter Fassung versteht man die Gesamtheit von Grundierung, Mal-schichten und Firnis. Das Holz arbeitet, quillt auf, und die Fassung folgt diesem Vorgang nur bedingt. Es entstehen Risse, die Fassung löst sich, dazu kommen Korrosionen. Silber in der Fassung nimmt den in der Luft befindlichen Schwefel auf und korrodiert zu Silbersulfid. Neben diesen Schäden hatte sich am Engel ein Teil des angestückten Flügels gelöst. An die bei der Restaurierung genutzten Materialien werden folgende



Taufengel — Fotos: G. A.





Taufengel – Foto: G. A.

Anforderungen gestellt: ihre Verwendung muss reversibel sein, d. h. man muss die geleistete Arbeit rückgängig machen können. Veränderungen am Originalbestand sind zu unterlassen, d.h. nicht Glanz oder Farbtiefe verändern; es werden reine Produkte ohne Zusätze verwendet, z.B. kein Acryl. Gerold A. verdeutlichte seine penible Vorgehensweise durch die Beschreibung, wie Fehlstellen und Risse nach der Reinigung zunächst aufge kittet, mit Kreide geschlossen und dann mit einem Tuch abgerieben werden. Beim Totenschild mussten Wurmlöcher geschlossen werden.

In diesem Jahr steht die Konservierung des Epitaphs an. Dazu muss die 1,2 t schwere Tafelmalerei an ihrem ursprünglichen Platz an der Kirchenwand belassen werden. Zum Epitaph äußerte der Restaurator die Vermutung, dass das ursprüngliche Gemälde Veränderungen unterworfen wurde, die möglicherweise darunter noch zum Vorschein kämen. Herr von B. ergänzte dazu, dass das auf dem Bild zu sehende stattliche Herrenhaus mit seinen Flügeln zur Zeit, als das Bild hergestellt wurde, noch gar nicht existierte, ebenso wenig wie der Anbau der Marienkirche. Allerdings könnte man die ursprüngliche Fassung nur durch Zerstörung der späteren freilegen.

Darüber hinaus erfuhren die etwa 20 Zuhörer Genaueres zum Beruf des Restaurators, zur computermäßigen Erfassung der Kunstbestände in der ganzen Republik u.a.

Der so informative Abend wurde bei einem Glas Wein mit weiteren Gesprächen beschlossen.

Förderverein der St. Marienkirche zu Gudow
Detlev Werner von B., Vorsitzender

- ANZEIGE -

Tischdecken 120 x 120 cm für die Deko im Gemeinderaum gesucht!

Unser fleißiger Küster würde sich sehr freuen, wenn im Gemeindebüro heile, nach Möglichkeit farbige Tischdecken in der Größe von 120x120 für seine immer liebevolle Tischdeko bei Gemeindeveranstaltungen gespendet würden. Die vertrauten alten Leinendecken sind vielfach unansehnlich geflickt und nach all den Jahrzehnten schlichtweg verschlissen.

Gott segne Geberinnen, Geber und
die Verwendung der Gaben!

Im Namen des Kirchengemeinderates Wiebke Böckers

 **Lebensmittelmartk**
EHRHARDT
Tel. 0 45 47/265 GUDOW



Termine ab Juni 2019

Wenn nicht anders angegeben, werden die Gottesdienste von Frau Pastorin Böckers gehalten.

So. 16. Juni	Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers
So. 23. Juni	1. So nach Trinitatis	19.00 Uhr	Gudow	Johanni, im Anschluss geselliges Feiern in der und um die Pfarrscheune mit Feuerwehrmusikzug Gudow Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers, Chor Concordia und Organist Axel Schaffran
So. 30. Juni	2. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Sophienthal	Zeltgottesdienst mit Petra Wilhelmssen
So. 7. Juli	3. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Lehmrade	Zeltgottesdienst zum Schützenfest mit Pn. Böckers, am Keyboard Uwe Rasmussen
So. 14. Juli	4. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers, an der Orgel Uwe Rasmussen
So. 21. Juli	5. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers, an der Orgel Uwe Rasmussen
Fr. 02. August	Seniorenausflug	11.45 Uhr bis ca. 19.00 Uhr		Rundlingsdörfer im Wendland
So. 4. August	7. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst mit P. em. Andresen
So. 11. August	8. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Loci Böckers
So. 18. August	9. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr		Festgottesd. 825 Jahre Gudow mit Pn. Böckers
So. 25. August	10. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers Israel-So., Gedenktag der Zerstörung Jerusalems
So. 1. Sept.	11. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers
So. 8. Sept.	12. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers
Do. 12. Sept.	Konfirmandenrüstzeit		in Wittenberg	mit Pn. Böckers
bis So. 15. Sept.				
So. 15. Sept.	13. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Predigtgottesd. mit Petra Wilhelmssen
So. 22. Sept.	14. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers, evtl. Vorstellung der neuen Konfirmanden
So. 29. Sept.	15. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst mit Pn. Böckers Michaelistag und Erntedankfeier

Fahrdienst zu den Gottesdiensten für Langenlehsten, Besenthal u. Sarnekow

Wer mitfahren möchte, meldet sich bitte bei Anne P.

oder Eckard J.

D.

Gruppen und Kreise

Vorkonfirmanden: Di. 17.00 Uhr

Hauptkonfirmanden: Do. 17.00 Uhr

Gemeindeabende für Jung und Alt

i.d.R. 3. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr, Pfarrscheune

Seniorencafé

Letzter Freitag im Monat,
15.00 - 17.00 Uhr im Gemeinderaum
Für Kuchenspenden bitte melden im
Gemeindebüro, Tel. 291

Chor Concordia

Termine für die Chorproben sind bei
Monika P. zu erfragen.

Geselliges Tanzen

Montags 16.00 Uhr
Christa H.

Offene Räume für Familien in Gudow

Mo. 09.00 - 12.00 Uhr
in der Gemeinschaftsunterkunft Gudow,
Am Kaiserberg

NEU - Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Gudow

Ansprechpartnerin für jedwede
Unterstützung Frau Ina St.

Impressum

Auflage: 1400 Exemplare

Herausgeber: Kirchengemeinde Gudow

Redaktionsleitung: Pastorin

Wiebke Böckers (V.i.S.d.P.)

Lektorin: J. M.

Layout + Druck: Druckerei Sommerfeld

Erscheinungsweise: 4 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte im Kirchspiel Gudow

Homepage der Gemeinde:

www.kirche-gudow.de

Redaktionsschluss für Ausgabe 37
voraussichtlich 31. August 2019

Fotos

Wenn nicht anders ausgewiesen, sind die
Fotos von der ev. Kirchengemeinde Gudow.

Mitarbeiter/-innen der Gemeinde

Pastorin: Wiebke Böckers, Hauptstr. 20,
Gudow, Tel. 0 45 47 / 291, Fax 70 77 84
pastorin@kirche-gudow.de

Die Vertretung übernimmt Pastor
Jakob Henschen, 0 45 46 - 80 89 389

Sekretariat: Christine Hartke, 0 45 47 / 291
gemeindebuero@kirche-gudow.de
Mo. 10 - 12 Uhr, Do. 15 - 17 Uhr

Küster u. Friedhofsgärtner: Klaus Manteufel,
Tel. 0 45 47 / 291, Sprechstunde
Do. 15 - 17 Uhr und nach Vereinbarung,
friedhof@kirche-gudow.de

Kirchenmusik + Psalterensemble KontraStreich
KMD Karl Lorenz, Tel. 0 45 47 / 707 81 86

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Südstorman Mölln eG,
IBAN: DE88